

LESEPROBE

Egon Busch

Tschüss, Willibald

(Eine Komödie in fünf Bildern)

*Alle Rechte zur Vervielfältigung, anderweitige Nutzung und die Aufführungsrechte liegen bei der:
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de*

Diese Leseprobe ist ohne explizite vorherige schriftliche Genehmigung seitens des Verlages urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Dazu gehören auch Umnutzung und Umformulierung. Der Besteller bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieser Leseprobe geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der Besteller bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen im Sinne unserer Autoren und unseres kleinen Verlages für Ihre Fairness danken und um Ihre Unterstützung bitten, damit wir auch in Zukunft Stücke für Sie zur Verfügung stellen können.

Personen

Willibald

Caroline

Chef Dr. Schulz

Assistentin Dr. Kleiner

Carolines Freundin

Dr. Lehmann

LESEPROBE
OHNE RECHTE ZUR AUFFÜHRUNG

1. Bild

Schauplatz Wohn - und Esszimmer in einer modernen Wohnung.

Personen Caroline, Willibald, Chef, Assistentin

WILLIBALD *In Hut und Mantel, Laptop in der Hand, kommt hereingestürzt, rennt zur Garderobe, legt ab, knapp über die Schulter* Hallo, Schatz! Du musst sofort aufhören mit dieser blöden Aufräumerei da! - Wir kriegen Gäste heute Abend.

CAROLINE *Lässt vor Schreck die Vase fallen, die sie gerade in der Hand hält - höchst überrascht* Gäste? Heute Abend? - Ja, weißt du denn überhaupt nicht, wie spät es schon ist?

WILLIBALD *Ziemlich ungehalten - lässt sich auf das Sofa fallen, zieht die Schuhe aus und schleudert sie von sich, verfährt genauso mit der Krawatte, wirft sein Sakko auf den nächstbesten Sessel, angelt sich die Zeitung* Natürlich weiß ich, wie spät es ist! - Schließlich habe ich mir alle Mühe gegeben, heute Abend einmal pünktlich aus dem Büro zu kommen, um dir Bescheid sagen zu können. -

Aggressiv Aber du scheinst es nicht zu wissen, sonst würdest du nicht hier herumstehen und Volksreden halten, sondern etwas kochen gehen für unsere Gäste, bevor die hier auf der Matte stehen.

CAROLINE Warum soll ich denn für deine Gäste kochen gehen? *Spitz* Du wirst doch wohl noch ein Fläschchen Wein im Keller haben oder eine Flasche Sekt? - Oder etwa nicht? -

Mit einer wegwerfenden Handbewegung

Und ein bisschen Knabberzeug habe ich schließlich immer vorrätig.

WILLIBALD *Sehr ungehalten - legt die Zeitung beiseite, faucht* Knabberzeug, ich höre immer Knabberzeug!! - Ich habe diese wichtigen Persönlichkeiten aus unserer Firma zum Essen eingeladen und nicht zu irgendwelchem Knabberzeug! *Höhnisch* Willst du meinem Chef und seiner Assistentin vielleicht Erdnüsse, Kartoffelchips und Salzstängelchen servieren? - *Empört, schreit* Da hört sich doch wirklich alles auf!!

CAROLINE Und diese Leute hast du heute Abend zum Essen eingeladen? - *Nach einer Schrecksekunde* Ja bist du denn noch zu retten?! - Ich habe so gut wie nichts im Haus, um irgendwelche Gäste zu bekochen und zu bewirten. Ich müsste zuerst einkaufen gehen... *Schaut auf die Uhr* Und in einer halben Stunde schließen die Geschäfte!

WILLIBALD *Schaut wieder in die Zeitung - nebenbei* Sag ich's doch die ganze Zeit schon!! - Also nichts wie los in den Supermarkt! - Schwing gefälligst die Hufe, Schätzlein! - Auf, auf, und keine Müdigkeit vorgetäuscht!!

CAROLINE *Leise, vorwurfsvoll* Warum hast du mich denn nicht wenigstens heute Mittag angerufen und Bescheid gesagt, dass du heute Abend Gäste eingeladen hast? - Dann hätte ich doch einiges vorbereiten können...

WILLIBALD *Obenhin* Ich weiß es doch auch erst seit einer halben Stunde, dass die heute Zeit haben! - *Gehässig, abschätzig* Ich kann eben nicht alles drei Wochen vorher planen wie ihr in eurem Kindergarten. - *Stolz, überheblich* Schließlich arbeite ich in der freien Wirtschaft und nicht im öffentlichen Dienst wie du.

CAROLINE *Empört* Was weißt denn du schon von meiner Arbeit? - Ich sollte dich einmal nur drei Tage lang mitnehmen, dann würdest du anders reden!!

WILLIBALD *Winkt ab, süffisant* Das lässt du besser bleiben! - Du würdest dich einmal wundern, wie schnell ich euren verschnarchten Laden auf Vordermann gebracht hätte! - Da könnte die Stadtverwaltung doch sofort die Hälfte von euch Erzieherinnen in den unverdienten Vorruhestand schicken.

CAROLINE *Schluckt, ist völlig sprachlos, stottert* Sag einmal, ich meine, ich wollte noch wissen: Wieviele Leute hast du denn eigentlich für heute Abend eingeladen?

- WILLIBALD** Das steht noch nicht so genau fest. – Manche waren sich da noch nicht so sicher, ob sie kommen können oder nicht.
- CAROLINE** Und wann kommen deine Gäste?.
- WILLIBALD** *Schaut kurz von der Zeitung auf, brummt* Wenn sie mit ihrer Arbeit fertig sind...
Laut, im Befehlston Und jetzt mach dich endlich auf zum Supermarkt!! *Drohend*
Dieses Essen heute Abend ist sehr wichtig für meine Karriere und für mein berufliches Fortkommen, und ich möchte auf keinen Fall, dass es ein Reinform wird, nur weil du hier herumtrödelst und nicht in die Gänge kommst.
- CAROLINE** *Geht ein paar Schritte, bleibt wieder stehen* Was soll ich denn eigentlich kochen, wenn du so wichtige Gäste hast?
- WILLIBALD** *Ziemlich laut* Das ist mir doch piepegal!! - Hauptsache ist, es schmeckt den Leuten!!
Empört, vorwurfsvoll Muss man denn hier alles selbst entscheiden? - Du bist doch schließlich eine erwachsene Frau und kein Schulmädchen mehr, dem man alles vorsagen muss. - *Scharf, knallt die Zeitung auf den Tisch* Und jetzt mach dich gefälligst vom Acker, sonst ist eh früh und spät vorbei!! - Und dann kann ich die Abteilungsleiterstelle in unserer Firma in den Schornstein schreiben, und der Teufel weiß, wann sich wieder einmal eine solche Gelegenheit bieten wird.
- CAROLINE** *Nimmt ihren Geldbeutel aus der Schublade, schaut hinein, erschrickt* Ich hab ja gar kein Geld mehr! - Hast du denn noch welches?
- WILLIBALD** *Wiegelt ab* Dann zahl doch einfach mit deiner Karte. - Kein Mensch verwendet heute noch Bargeld, wenn er einkaufen geht. - (*Süffisant*) Jedenfalls kein vernünftiger, moderner Mensch mehr.
- CAROLINE** Und dann wird wieder mein Konto belastet...
- WILLIBALD** *Spöttisch* Du kannst aber auch noch vorher auf der Bank vorbeigehen und Bargeld abheben, wenn dir das lieber ist, oder wenn du mit der Karte nicht umgehen kannst. - *Spöttisch, mit breitem Grinsen* Was ich fast vermute.
- CAROLINE** *Eindringlich* Du hast mich wohl nicht richtig verstanden: Ich wollte dich nur diskret darauf hinweisen, dass ich schon den ganzen Monat über alle Kosten für diesen Haushalt von meinem Konto bestreite und du dich vornehm zurückhältst und keinen Cent dazu beisteuerst. - Und im vorigen Monat war es genauso und im vorletzten auch. - Wenn dann der Monat um ist, habe ich keinen Cent mehr und dein Konto muss ja schon langsam überquellen, wo du doch nie etwas davon verbrauchst.
- WILLIBALD** *Heftig, laut, springt auf, geht drohend auf sie zu* Jetzt spiel dich einmal nicht so auf, du mit deinem Halbtagsjob und deinen paar Kröten, die du dort verdienst!! - Unsereins rackert sich bis in die Abendstunden in der freien Wirtschaft ab, damit er auch ein ordentliches Gehalt nach Hause bringt, und was hat man davon? – Nichts als Vorwürfe, Beschuldigungen und blödes Gemeckere, wenn man abends völlig erledigt nach Hause kommt. - Das habe ich satt, verstehst du, satt bis obenhin. *Er fasst sich an den Hals, schüttelt sich*
- CAROLINE** Ich habe dich nur daran erinnern wollen, dass es nicht so laufen kann, dass der eine sein ganzes Geld in den Haushalt steckt und der andere keinen einzigen Euro dazu gibt.
- WILLIBALD** *Scharf, laut* Hast du vielleicht vergessen, dass du hier in meiner Wohnung sitzt? - Da muss ich mir wohl nicht auch noch solche blöden Vorwürfe von dir anhören!
- CAROLINE** *Leise* Offensichtlich hast du vergessen, dass ich jeden Monat die Hälfte von deiner Miete bezahle.
- WILLIBALD** *Kalt* Wenn es dir hier nicht mehr passt, kannst du ja gehen! - Es hält dich keiner. *Er deutet auf die Tür* Wir sind ja schließlich nicht miteinander verheiratet. -

- CAROLINE** *Schluckt, dreht sich um, will den Raum verlassen. - Es klingelt an der Tür, Caroline geht zum Fenster, schiebt den Vorhang zurück, schaut hinaus Da unten steht ein älterer Herr mit einer jüngeren Dame. Er hat einen Blumenstrauß in der Hand. - Kennst du die?*
- WILLIBALD** *Springt auf, kommt ans Fenster Mensch, das sind sie ja schon!*
- CAROLINE** *Sprich nicht in Rätseln! - Wer ist das?*
- WILLIBALD** *Na, mein Chef und seine Assistentin. - Schaut an sich herunter, erschrocken Mein Gott, und ich bin noch nicht einmal fertig angezogen! Giftig So hilf mir doch einmal! - Soll ich vielleicht in dieser Aufmachung meinen Chef empfangen?*
- Kniet sich hin, schaut unter das Sofa und unter die Sessel, sucht seine Schuhe zusammen - faucht*
- So mach doch schon die Tür auf! - Sollen die Leute vielleicht wieder fortgehen, nur weil sie denken müssen, dass wir nicht zu Hause sind?*
- CAROLINE** *Hilflos, verzweifelt, rauft sich die Haare Und was soll ich denen denn jetzt vorsetzen? - Ich kann doch jetzt nicht mehr in den Supermarkt gehen und kochen kann ich natürlich auch nicht mehr!*
- WILLIBALD** *Bindet sich die Krawatte um, betrachtet sich im Spiegel, dreht und wendet sich, gefällt sich offensichtlich, dann obenhin, abfällig Das ist dein Ressor! Darum kümmerge ich mich nicht auch noch! - Scharf Lass dir also gefälligst etwas einfallen!! - Aber schnell, wenn ich bitten darf!*
- Geht zur Tür, drückt auf den Öffner, geht seinen Gästen entgegen*
- CAROLINE** *Fasst sich verzweifelt an den Kopf, stampft mit dem Fuß auf, völlig ratlos, rennt mehrmals planlos durch das Zimmer hin und her Was mache ich denn jetzt nur? Was kann ich denn überhaupt noch machen? - Das ist ja die schlimmste Situation, in die ich je in meinem Leben geraten bin.*
- Die Tür öffnet sich, Willibald kommt herein, hilft den Gästen aus den Mänteln, stellt sie vor*
- WILLIBALD** *Herr Dr. Schwarz, mein Chef und seine Assistentin, Frau Dr. Kleiner - meine Lebensgefährtin Caroline. -*
- CHEF** *Überreicht die Blumen Für die Dame des Hauses, der unser Besuch sicher die meiste Arbeit macht.*
- ASSISTENTIN** *Schaut sich prüfend um, bevor sie sich hinsetzen Ich hoffe, wir kommen nicht zu früh? - Zu Willibald Aber als Sie uns vorige Woche eingeladen haben, sagten sie ausdrücklich, wir sollten ruhig am frühen Abend kommen, Frau Caroline habe damit gar keine Probleme, sie sei ja am Nachmittag immer zu Hause und hätte Zeit, alles vorzubereiten.*
- CAROLINE** *Bedauernd, zerknirscht, kleinlaut) Normalerweise ist das ja auch so, da hat er vollkommen Recht. - Leise, niedergeschlagen, schaut unter sich, knetet nervös die Hände Aber Sie werden es nicht glauben: Ausgerechnet heute Nachmittag gibt doch unser Herd den Geist auf! - Keine einzige Platte wird mehr heiß, man kann drehen und schalten, wie man will, nichts funktioniert mehr. - Und ein Handwerker war natürlich so schnell auch nicht zu kriegen! - Frühestens übermorgen kann einer vorbeikommen, sagt die Firma. - Sie können sich vorstellen, wie belämmert ich jetzt hier stehe! - Da erwartet man abends liebe Gäste und ausgerechnet jetzt streikt der Herd! - Es ist zum Verrücktwerden!! Schlägt die Hände vor das Gesicht Ein Horrorszenario!! Es ist wirklich zum Verzweifeln!*
- CHEF** *Fasst sie vorsichtig am Arm Aber nicht doch, Caroline! Das kann doch jedem passieren, dafür können Sie doch wirklich nichts! - Wie sagt man so schön: Das ist die Tücke des Objekts oder höhere Gewalt, wenn Ihnen das lieber ist.*

ASSISTENTIN *Will ablenken, freundlich* Sicher hatten Sie Ihren Speiseplan für heute Abend schon vollständig im Kopf? - *Aufmunternd, freundlich, nickt ihr zu* Was wollten Sie uns denn Gutes vorsetzen, wenn das mit dem Herd nicht gekommen wäre?

CAROLINE *Eifrig, zählt an ihren Fingern auf* Also zunächst einmal als hors d'oeuvre, als Vorspeis meine ich natürlich, einen Salat de la saison, dann mein boef á la mode mit pommes, natürlich Käse aus dem Jura, den wir von unserer letzten Frankreichreise mitgebracht haben und zum guten Schluss eine mousse au chocolat. -

Denkt einen Augenblick nach

Selbstverständlich darf bei so einem Menue ein schöner Espresso zum guten Schluss nicht fehlen. Dazu war ein Cotes de Provence, appellation contrôlée vorgesehen, rot natürlich, aus dem Jahre 2000, ein besonders guter Jahrgang aus der Umgebung von Aix..

CHEF *Begeistert* Also so ein Festmahl wollten Sie uns bereiten? - Da läuft einem ja schon allein beim Zuhören das Wasser im Mund zusammen.

CAROLINE *Bedauernd* Aber leider, leider! - *Schaut zu Boden, leise* Der blöde Herd hat alle meine Pläne zunichte gemacht.

CHEF *Erhebt sich* Dann wollen wir Sie auch nicht länger aufhalten. - Vielleicht klappt es ja ein anderes Mal besser... Ich meine natürlich, wenn der Herd wieder funktioniert.

CAROLINE *Drückt ihn wieder auf seinen Sessel nieder* Aber ich bitte Sie, Herr Dr. Schwarz, so geht das aber nicht bei uns! - Ich mache Ihnen doch nicht zuerst den Mund wässrig mit meinen Speiseplänen und lasse Sie dann hungrig nach Hause gehen! - Das wäre ja noch schöner! -

Zwinkert ihm zu

Von einem defekten Herd lassen wir uns doch nicht den schönen Abend vermiesen. Das wäre ja gelacht! - Sie sollen mit uns heute Abend noch dieses wunderbare Menue genießen, das ich Ihnen da gerade geschildert, aber leider nicht gekocht habe. - Jetzt tritt nämlich Plan B in Kraft. - Nicht wahr, lieber Willibald?

WILLIBALD *Überrascht, verduzt, verdattert, stottert* Was sagtest du gerade? Ich meine, ich dachte, ich wollte eigentlich... *Fängt sich* Also du hast ganz sicher Recht, liebe Caroline, mit deinem Vorschlag, ich meine, Plan B ist gut...

CAROLINE Gerade hier um die Ecke befindet sich ein wirklich hervorragendes, kleines Restaurant, dessen Koch Franzose ist. Da werden wir jetzt hingehen und dort können wir dann all das essen, was ich Ihnen eigentlich heute Abend servieren wollte. - Natürlich können Sie auch á la carte speisen, wenn Ihnen ein anderes Menü mehr zusagt. - Der liebe Willibald mag zum Beispiel das Ochsenfleisch nicht so sehr, der kann natürlich dort auch etwas anderes bestellen.

CHEF *Straht* Das ist wirklich eine gute Idee, Caroline!! - Ich muss doch immer wieder sagen, was wären wir Männer eigentlich ohne euch Frauen! *Er küsst ihr die Hand* Verloren wären wir, hilflos den Widrigkeiten des Lebens ausgeliefert wären wir und würden wahrscheinlich schon bald darin untergehen. -

ASSISTENTIN *Lacht* Also wie Sie diese wirklich verfahrenere Situation heute Abend gerettet haben, das ist schon große Klasse, Caroline! - Da könnte sich mancher unserer hoch bezahlten Manager eine Scheibe davon abschneiden.

CAROLINE Ich bin daran gewöhnt, verfahrenere Situationen zu retten, ich stehe in meinem Beruf als Erzieherin tagtäglich vor solchen Situationen.

CHEF *Gut gelaunt* Der langen Rede kurzer Sinn: Wir nehmen Ihren Vorschlag gerne an, Caroline. - Allerdings nur unter einer Bedingung: Die Rechnung darf ich übernehmen.

CAROLINE *Schmolzt* Diese Bedingung wird auf gar keinen Fall akzeptiert, Herr Dr. Schwarz. – Wir haben Sie eingeladen, unser Herd hat den Geist aufgegeben, so dass ich meinen Plan A nicht realisieren konnte und mein Vorschlag war es, Sie ins Restaurant einzuladen. - *Süffisant* Da wird es sich der liebe Willibald bestimmt auf gar keinen Fall nehmen lassen, wenigstens die Rechnung zu übernehmen. - Nicht wahr, Willibald?

WILLIBALD *Eifrig, mit schieferm Grinsen* Aber das ist doch selbstverständlich, da muss man doch überhaupt nicht darüber reden.

CAROLINE *Erleichtert, fröhlich* So, nachdem jetzt alles so weit geklärt ist, können wir zum gemütlichen Teil des Abends über gehen. - Willibald, bitte bring uns doch einmal den Apéritif, den können wir nämlich hier schon nehmen.

WILLIBALD *Steht auf, begriffsstutzig* Welchen meinst du denn, liebe Caroline?

CAROLINE Na, unseren Calvados natürlich, den wir neulich aus der Normandie mitgebracht haben. - Er steht draußen im Regal. - Und bring doch auch gleich die passenden Gläser mit!

Willibald verschwindet widerspruchslos im Nebenzimmer

CHEF Oh, einen Calvados gibt es als Apéritif, das finde ich wunderbar. - *Strahlt* Ich mag Calvados, je älter desto lieber.

CAROLINE Da wird Ihnen unserer bestimmt schmecken. Ich sage nur: Hors d'âge, mindestens 20 Jahre alt, direkt beim Erzeuger gekauft.

WILLIBALD *Kommt zurück, stellt die Flasche auf den Tisch, verteilt die Gläser* Ich hoffe, ich habe die richtige Flasche gebracht. - *Verschämt* Ich kann nämlich kein Französisch. – Das wurde damals an unserer Schule nur als Wahlfache angeboten, wenn Sie verstehen, was ich meine...

CAROLINE *Schaut sich die Flasche an - spöttisch* Calvados heißt auch im Französischen Calvados, lieber Willibald. - *Sie schenkt ein* A vortre santé! Oder Prost, für die, die kein Französisch können.

Prostet allen am Tisch zu

WILLIBALD A votre santé, oder wie das heißt.

Alle lachen

CHEF Ein guter Witz, wirklich, den muss ich mir merken! *Sie trinken*

CAROLINE Wir können dann nachher wohl gehen. Oder erwartest du noch jemanden, lieber Willibald?

WILLIBALD *Schaut auf die Uhr* Nein, ich denke nicht, d.h. eigentlich dürfte ja jetzt niemand mehr kommen, aber wir können ja einmal vorsichtshalber einen Zettel an die Tür hängen, wo wir hin gegangen sind...

CAROLINE Das übernimmst ja wohl du, lieber Willibald, deine Schrift können deine Kollegen sicher besser lesen als meine. - Tschüss, Willibald, wir gehen dann schon einmal vor.

WILLIBALD *Steht verdutzt, ziemlich perplex, will erst hinterher rennen, bleibt aber dann doch stehen, stampft mit dem Fuß auf* Jetzt rennt dieses blöde Weib einfach mit m e i n e n Gästen los und lässt mich hier alleine zurück! - Als ob ich wüsste, wo hier das Papier ist und wo ein Bleistift liegt. - Außerdem habe ich keine Ahnung, was ich auf so einen blöden Zettel überhaupt schreiben soll! - Und dann brauche ich doch unbedingt noch Reißbrettstifte, um ihn anzuheften!! - Und wo liegen die denn nun? Verflixt und zugenäht, als ob diese Frau das nicht alles hätte selbst erledigen können!!! Aber die kann etwas erleben, wenn unsere Gäste erst einmal weg sind!! - *Dreht sich um* Ich muss einmal in der Küche nachschauen, vielleicht kann ich ja dort finden, was man für einen solchen Zettel benötigt. Und wenn nicht, dann hänge ich einfach keinen auf. -

Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben! - Ich brauche keine weiteren Gäste mehr, mich werden die, die schon hier sind, teuer genug zu stehen kommen heute Abend.

Geht ab

Vorhang

2. Bild

Schauplatz *Das gleiche Zimmer wie in Bild 1 - am nächsten Nachmittag.*

Personen *Caroline, Freundin, später auch Willibald.*

Caroline und ihre Freundin sitzen am Tisch, trinken Kaffee und essen Kekse

CAROLINE *Sehr leise, nimmt die Hand der Freundin* Ich bin dir ja so dankbar, dass du so schnell gekommen bist. Ich weiß nämlich nicht mehr, was ich tun soll und woran ich bin. Ich brauche unbedingt deinen Rat.

FREUNDIN *Freundlich* Aber ich bitte dich, Linchen! - Wozu hat man denn Freundinnen und Freunde, wenn sie nicht kommen, wenn man sie einmal braucht? - Aber jetzt heraus mit der Sprache: Wo drückt dich der Schuh? - *Nach einer kurzen Pause* Geht es um deine Beziehung zu Willibald?

CAROLINE *Nickt heftig, mit schwacher Stimme* Sagt der doch gestern glatt zu mir: Wenn es dir nicht passt, dann kannst du ja gehen. Wir sind ja schließlich nicht miteinander verheiratet.

FREUNDIN *Fährt auf* Das ist wirklich ein starkes Stück, das muss ich schon sagen. *Ruhiger* Vielleicht hattest du ihn ja vorher entsprechend gereizt...?

CAROLINE Ich habe ihm lediglich gesagt, dass ich es nicht richtig finde, wenn ich seit Monaten alle Haushaltskosten bestreite und er keinen Cent dazu beisteuert.

FREUNDIN Womit du zweifelsohne Recht hast. - Aber wie seid ihr denn plötzlich auf das leidige Thema Geld gekommen? - Da besteht doch in jeder Beziehung eine Menge Konfliktstoff.

CAROLINE Er hatte gestern Abend seinen Chef und dessen Assistentin zum Essen eingeladen. Und das hat er mir eine halbe Stunde vorher offenbart.

FREUNDIN *Überrascht* Und dann solltest du noch seine Gäste mit einem großartigen Menue bekochen? - Das ist ja völlig unmöglich!! - Hast du ihn denn nicht deswegen zur Rede gestellt?

CAROLINE Natürlich habe ich das, aber er hat behauptet, dass er von dem Besuch auch erst kurz vorher erfahren hätte. - *Leise* Und das war glatt gelogen.

FREUNDIN Bist du dir da auch ganz sicher?

CAROLINE *Voller Überzeugung* Die Assistentin, Frau Dr. Kleiner, hat später im Gespräch herausgelassen, dass er sie und ihren Chef schon vorige Woche eingeladen hatte. - Aber mir hat er nichts davon gesagt. - Das schien ihm einfach nicht wichtig genug, und er hat es angeblich glatt vergessen.

FREUNDIN *Empört* Er lügt dich also auch an?

CAROLINE *Nickt heftig* Nicht nur das! - *(Bitter)* Er macht sich lustig über meinen angeblichen Halbtagsjob, spottet über mein kleines Gehalt, erwartet, dass ich ihn bediene und spart sein ganzes Geld auf meine Kosten...

FREUNDIN Und wenn du dich einmal wehrst, weist er dir die Tür! *Springt auf, wütend, ballt die Fäuste* Und warum gehst du nicht? - Dieser Kerl liebt dich doch schon lange nicht mehr, sonst würde er dich doch nicht so behandeln! - *Fasst sie an den Schultern,*

schüttelt sie Mensch, Mädchen, mein liebes Linchen! Komm endlich zu dir und sieh den Tatsachen ins Auge! - Der nutzt dich doch nur noch aus, dieser Dreckskerl! - Siehst du das denn nicht?

CAROLINE *Leise, kämpft mit den Tränen* Wir sind jetzt 8 Jahre zusammen, da wirft man nicht so leicht alles hin und läuft weg...

FREUNDIN *Besänftigend, streicht ihr über die Haare* Das kann ich ja verstehen, das ist bestimmt nicht einfach... *Eindringlich* Liebst du ihn denn noch?

CAROLINE *Denkt nach, leise* Ich weiß es nicht... *Nach einer Pause* Vielleicht ist ja auch alles, was uns zusammenhält, längst nur noch Gewohnheit und sonst nichts mehr... *Sie steht auf, geht im Zimmer auf und ab - Nach einer Pause* Du weißt, ich war nie jemand, der gerne schnelle Entscheidungen getroffen hat.

FREUNDIN Ich weiß, ich weiß. - Du warst immer jemand, der alles genau überlegt hat, bevor er den nächsten Schritt getan hat. *Heftig* Aber du darfst dir auch nicht alles gefallen lassen, Linchen! - Wer sich zum Fußabtreter machen lässt, auf dem wird auch herumgetrampelt.

CAROLINE Das stimmt ja alles, was du da sagst. - Aber dann denke ich auch wieder: Es kommt ja überall einmal etwas vor und in jeder Beziehung hängt einmal der Hausseggen schief. Das ist doch ganz normal. - Wenn da jeder gleich alles hinwerfen wollte und fortlaufen würde, das gäbe ja ein fürchterliches Gerenne auf dieser Welt... *Leise* Und ich wüsste nicht einmal, wo ich eigentlich hingehen könnte...

FREUNDIN *Nimmt sie in den Arm* Also wenn das deine größte Sorge ist, da kann ich dir helfen: Du kannst natürlich jederzeit erst einmal bei mir einziehen. - Und dann machen wir beide uns auf die Wohnungssuche. - *Munter, fasst sie um die Schultern, wirbelt sie herum* Das wäre doch gelacht, wenn wir nicht eine schöne, gemütliche Wohnung für dich finden würden!!

CAROLINE *Geht nicht auf diesen Vorschlag ein, erinnert sich - leise* Ich weiß ja auch nicht, wie es so weit kommen konnte. - *(Wehmütig)* Wenn ich da so an den Anfang unserer Beziehung denke...

FREUNDIN So etwas geht immer schleichend, vor allem, wenn es einer darauf anlegt und der andere lange Zeit nichts merkt. - Oder auch nichts merken will... - Ein kluger Mann hat einmal gesagt: Das Leben wird nach vorne gelebt und nach rückwärts verstanden.

CAROLINE Das mag ja so sein, aber das hilft mir jetzt auch nicht weiter.

FREUNDIN Ich weiß, ich weiß. *Überlegt eine Zeitlang angestrengt, nimmt noch einen Keks, sehr nachdenklich* Da du kein Freund radikaler Entscheidungen bist, schlage ich dir einen anderen Weg vor.

CAROLINE *Gießt noch einmal Kaffee nach - interessiert* Und der wäre?

FREUNDIN Meine Großmutter hat immer zu uns gesagt: Willst du etwas gelten, mach dich selten! - Und ich denke, der Rat war gar nicht so verkehrt und das gilt auch heute noch.

CAROLINE *Unsicher* Und wie sieht das deiner Meinung nach im Alltag aus?

FREUNDIN *Eifrig* Gehen wir einmal von der jetzigen Situation aus: Der liebe Willibald ist daran gewöhnt, dass du immer hier bist, dass du alles erledigst, was seine Bequemlichkeit garantiert, dass du alle seine Wünsche erfüllst und er sich um nichts zu kümmern braucht. Und dass du alles Finanzielle mit deinem Geld erledigst. - Und genau das muss künftig aufhören!!

CAROLINE *Zweifelnd* Und wie soll das deiner Meinung nach laufen?

FREUNDIN Du musst dir zuerst einmal die Frage stellen, welche Wünsche, Bedürfnisse, Interessen du selbst hast, die bisher immer zurückgestellt wurden, weil du der Meinung warst, das

schadet deiner Beziehung, das bringt Streit und Auseinandersetzungen, oder weil du einfach keine Zeit dafür hattest. - Deine Maxime muss von jetzt ab heißen: Ich gehe vor und nicht dieser Typ da, der mich so schlecht behandelt!

CAROLINE *Ängstlich, winkt ab* Das wird Knatsch und Krach geben, das sehe ich jetzt schon kommen.

FREUNDIN Wenn du davor Angst hast, dann duck dich weiterhin, hör auf das Wort deines Herrn und Meisters, spiel auch künftig seine Sklavin und warte auf den Moment, wo er dich endgültig hinaus wirft, weil er vielleicht eine Andere hat.

CAROLINE *Unsicher* Und wohin soll das schließlich führen?

FREUNDIN Das weiß ich auch nicht. - Aber eins ist sicher: Wege entstehen beim Gehen und selbst die allerlängste Reise beginnt mit dem ersten Schritt. - Aber den muss man erst einmal tun.

CAROLINE Etwas anderes ist auch sicher: Aller Anfang ist schwer.

FREUNDIN Dann lass uns doch einmal gemeinsam überlegen: Was hast du denn früher gerne gemacht, als du noch nicht in dieser Beziehung gelebt und dafür alles andere aufgegeben hast? - Was davon würdest du denn immer noch gerne machen? Gibt es etwas, was du zwar früher nicht gemacht hast, aber heute gerne tun würdest?

CAROLINE *Überlegt* Das ist gar nicht so einfach, weißt du das...

FREUNDIN Dann will ich dir einmal ein wenig auf die Sprünge helfen: Wie steht es denn z.B. mit dem Tennisspielen? - Da warst du doch früher ganz schön aktiv.

CAROLINE Das stimmt und ich bin auch heute noch im Verein, aber seit Jahren völlig passiv.

FREUNDIN *Ermunternd* Das lässt sich ändern!

CAROLINE *Zaudernd, zögerlich* Zum Tennisspielen braucht man einen Partner und ich kenne niemanden mehr bei Grün - weiß und kann sicher auch nicht mehr richtig spielen. - Ich bin ja völlig aus der Übung.

FREUNDIN Wie wäre es denn mit mir als Partnerin? Ich war zwar auch nicht besonders aktiv während der letzten Jahre, aber das kann sich ja ändern, wenn wir wieder regelmäßig spielen. -

CAROLINE *Zuversichtlich* Und vielleicht nehme ich für den Anfang ja auch ein paar Trainerstunden...

FREUNDIN *Begeistert* Genau, das tust du!! - Damit bist du schon an zwei Nachmittagen verplant.

CAROLINE *Eifrig* Und im Winter mieten wir uns einen Hallenplatz!

FREUNDIN Richtig, das tun wir! - Also, der Anfang wäre gemacht. - Aber wie steht es denn mit den Abenden?

CAROLINE *Eifrig* Da würde mich ein Literaturkurs in der Volkshochschule interessieren. - Du weißt doch, Deutsch war früher in der Schule schon mein Lieblingsfach und für Gedichte konnte ich mich geradezu begeistern. -

FREUNDIN Prima, ruf heute noch an und melde dich für diesen Kurs an.

CAROLINE Aber wenn ich daran denke, dass da vielleicht abgehört wird oder Tests geschrieben werden oder es vielleicht sogar Noten gibt... - Also, ich weiß nicht, ob ich das noch einmal will. - Ich denke halt, in meinem Alter...

FREUNDIN *Lacht laut, hämisch* Jawohl, Oma, dafür bist du schon v i e l zu alt, das schaffst du nicht mehr. - *Fasst sie an den Schultern, schüttelt sie* Mensch, Mädchen, liebes Linchen! - Hör endlich auf mit dieser Bedenkenträgerei! So wird das nie etwas! - *(Sachlich* Denkst du vielleicht, so ein Literaturkurs läuft ab wie früher dein Deutschunterricht in der Schule? - Da ginge doch kein Mensch mehr hin!! Da gibt es keine

Noten, keine Tests oder Hausaufgaben und schon gar kein Abhören!! Das läuft alles viel lockerer und außerdem muss ja der Lehrer dort viel mehr auf die Interessen seiner Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen eingehen, sonst kommt ja keiner mehr.

CAROLINE *Zweifelnd* Woher willst du denn das alles so genau wissen?

FREUNDIN Ich hatte letztes Jahr einen Französischkurs belegt und dabei erfahren, wie das bei diesen Kursen so läuft.

CAROLINE *Eifrig* Und dieses Jahr belegst du einen Literaturkurs und gehst mit mir zusammen dort hin!!

FREUNDIN *Entschieden* Und genau das werde ich nicht tun!!

CAROLINE *Enttäuscht* Und warum nicht, wenn ich fragen darf? - Vorhin hast du noch fest zugesagt, mit mir zum Tennisspielen zu gehen und warum willst du dann nicht auch mit mir zum Literaturkurs gehen?

FREUNDIN Ganz einfach: Zum Tennisspielen muss man mindestens zu zweit sein, in den Volkshochschulkurs kann man aber alleine gehen. -

Leise, aber bestimmt

Und ich denke, es wird höchste Zeit, dass du wieder etwas alleine tust...

Man hört Schritte vor der Tür, die öffnet sich und Willibald tritt ein. Er trägt einen großen Blumenstrauß und ein kleines Geschenkpaket in der Hand

WILLIBALD *Tritt ein, begrüßt die Freundin im Vorbeigehen* Ach, die Busenfreundin ist auch wieder einmal zu Besuch hier. Das freut mich aber. Ich kann gar nicht sagen, wie sehr mich das freut.

FREUNDIN *Schnippisch* Die ist aber nicht mehr lange da.

WILLIBALD *Über die Schulter* Reisende soll man nicht halten. *Zu Caroline - gönnerhaft* Hier, ein paar Blümchen für dich.

CAROLINE *Springt erfreut auf, nimmt die Blumen entgegen, fällt ihm um den Hals, küsst ihn stürmisch* Das finde ich aber sehr lieb von dir, dass du mir wieder einmal Blumen mitgebracht hast! Das hast du ja schon so lange nicht mehr gemacht!!

WILLIBALD *Macht sich frei von der Umarmung - gibt ihr das Geschenk* Hier ist noch etwas für dich.

CAROLINE *Nimmt das Geschenk, will ihn wieder küssen, sehr aufgeregt* Du hast mir auch noch ein Geschenk mitgebracht? Das finde ich aber ganz, ganz lieb von dir!! - *Neugierig, gespannt* Was ist es denn?

WILLIBALD *Wehrt ihre Zärtlichkeiten ab - dreht sich um, kühl* Du wirst es schon aufmachen müssen, um das zu erfahren. - Aber das kannst du ja bestimmt schon alleine. - Ich brauche jetzt erst einmal einen Drink! - *Mit einem Seitenblick auf die Freundin* Manche Überraschungen schlagen mir einfach auf den Magen.

Er verschwindet im Nebenzimmer

CAROLINE *Zu der Freundin gewandt, die gerade gehen will - strahlend* Siehst du, er hat mir Blumen mitgebracht - und sogar ein Geschenk!! - Was sagst du dazu? *Überglücklich* Also liebt er mich noch! - *Atmet erleichtert auf* Du wirst sehen, alles wird wieder gut. Gott sei Dank! - Ich bin ja so glücklich!!

FREUNDIN *Umarmt sie, wendet sich zum Gehen - skeptisch* Abwarten, liebe Caroline, abwarten. - Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. - Ruf mich an, wenn du mich brauchst!!

Sie geht

CAROLINE *Packt das Geschenk aus, findet Pralinen und ein kleines Büchlein* Donnerwetter, das ist ja etwas ganz besonders Feines und Schönes! - Da hat er sich aber einmal angestrengt,

mein lieber, lieber Willibald. - Das muss ich ihm nachher unbedingt sagen. Da freut er sich bestimmt. - Aber erst will ich die schönen Blumen hier einmal ins Wasser stellen. *Sie holt eine Vase, füllt Wasser ein, stellt sie hinein lockert die Blumen auf, - stutzt* Da hat er ja wirklich auch noch eine Karte dazu gelegt! Er denkt aber auch gerade an alles, wenn er sich einmal Mühe gibt, mein geliebter Willibald! - Diese Karte hätte ich ja beinahe übersehen, so tief, wie die in die Blumen gerutscht ist. - Das wäre aber auch zu schade gewesen! Er hat mir bestimmt auch noch etwas Nettes geschrieben. *Sie nimmt das Kuvert reißt es auf, liest halblaut*

Liebe Frau Caroline! Mit diesem Blumengruß und einem kleinen Präsent möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich für den reizenden Abend gestern bedanken.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr Dr. Schulz.

CAROLINE *Tief enttäuscht, legt die Karte weg, setzt sich hin* Die Blumen sind ja gar nicht von ihm, die sind ja von seinem Chef! - Und das Geschenk natürlich auch! - *Bitter* Oh ich dumme, dumme Gans!! Habe ich mir doch einen Moment lang wirklich eingebildet, dass er mir Blumen und Pralinen schenkt!! - Mein Gott, wie kann nur ein Mensch alleine so blöd sein, wie ich es bin! - Aber es geschieht mir ja recht, wenn ich mir immer noch einbilde, dass der mich noch mag. - *Bitter* Wo er mir doch schon so oft das Gegenteil bewiesen hat. - *Willibald kommt herein, ein Glas in der Hand - schaut sich um* Ist sie endlich weg, diese fürchterliche Emanze? - *Scharf* Ich kann das Frauenzimmer auf den Tod nicht ausstehen und ich wäre dir wirklich sehr verbunden, wenn du sie künftig nicht mehr einladen würdest.

CAROLINE *Flötet* Vielen Dank auch für die schönen Blumen und für das tolle Geschenk. - Da hast du dich ja wirklich einmal angestrengt, das muss ich schon sagen.

WILLIBALD *Obenhin* Man tut halt, was man kann.

CAROLINE *Scharf* Aber man schaut dabei nicht immer so genau hin.

WILLIBALD *Böse* Was soll denn das jetzt schon wieder heißen? - Da bringt man dir Blumen mit und kauft auch noch ein teures Geschenk und dann wird man zum Dank dafür dumm angemacht. - Was soll ich denn eigentlich noch tun?

CAROLINE *Spitz*
Wie wäre es denn zur Abwechslung einmal mit ein bisschen mehr Ehrlichkeit?

WILLIBALD Was soll denn jetzt diese Gehässigkeit schon wieder? -

Wo war ich denn nicht ehrlich dir gegenüber?

CAROLINE Du hast mir zum Beispiel nicht erzählt, dass die Blumen und das Geschenk nicht von dir sind, sondern von deinem Chef.

WILLIBALD *Fährt auf* Wie kommst du denn jetzt darauf? Warum sollte mein Chef dir Blumen schicken? Kannst du mir das einmal erklären? - Ach, du bist ja jetzt wohl ganz übergeschnappt!

CAROLINE Um sich für den netten Abend gestern zu bedanken. - Jedenfalls steht das so auf der Karte, die ich in dem Strauß gefunden habe.

WILLIBALD Karte, ich höre immer Karte! - *Unsicher* Ich habe keine Karte in dem Blumenstrauß gesehen.

CAROLINE *Reicht ihm die Karte* Aber ich habe sie gefunden.

WILLIBALD *Nimmt die Karte, liest, wirft sie achtlos weg. - Aggressiv, laut* Du hast doch wohl nicht im Ernst geglaubt, dass ich dir auch noch Blumen und Pralinen schenke, nach dem, wie du dich gestern Abend mir gegenüber benommen hast.

CAROLINE *Überrascht* Und wie habe ich mich dir gegenüber denn benommen?

WILLIBALD *Wütend* Das fragst du auch noch? - Miserabel hast du dich benommen, um es mit einem Wort zu sagen. Völlig unmöglich hast du dich benommen. Ich hätte dich am liebsten vor die Tür gesetzt, aber ich konnte ja nicht, wo doch mein Chef und seine Assistentin hier waren. Da sind einem ja dann die Hände gebunden. - Aber verdient hättest du es.

CAROLINE *Spöttisch* So schlimm bin ich zu dir gewesen, mein armer Willibald. - Und dabei ist es mir noch nicht einmal aufgefallen, denk dir nur. - Das lag aber sicher daran, dass ich meine ganze Aufmerksamkeit darauf richten musste, diese verfahrenere Situation zu retten, in die du mich hineinmanövriert hattest.

WILLIBALD *Geht gar nicht auf das ein, was sie sagt, rennt wütend durch das Zimmer, bleibt vor ihr stehen und schreit sie an* Zuerst einmal bist du nicht in der Lage, meinen Gästen ein ordentliches Essen vorzusetzen, wie sich das gehört, und wie man es wohl erwarten kann, wenn so viel davon abhängt für mich..Dann machst du dich auf meine Kosten lustig, weil ich kein Französisch kann. **Du** kommandierst mich herum, als wäre ich hier der Hausdiener. Du führst überall das große Wort und versuchst, meinen Chef zu becirren und schließlich lädst du die ganze Mannschaft auch noch in ein teures Restaurant ein und ich darf die Rechnung bezahlen. - *Sehr laut* Und dann erwartest du auch noch Blumen und Geschenke von mir zur Belohnung!! - Du hast ja wohl nicht mehr alle Tassen im Schrank, du übergeschnapptes Weibsbild! - Also mir reicht es jetzt! Ich habe die Nase voll von dir, gestrichen voll! Was zu viel ist, ist zu viel!!

Euch hat das Stück gefallen oder Ihr habt selber Ideen für ein Stück? Dann bleibt in Kontakt unter:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns auf Zusendungen und Anregungen.

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Lientheater online passiert

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH
Nussbergstraße 17a
D-38102 Braunschweig
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
HRB NZS NR.: 203657
Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller